

Es freuen sich auf einen zahlreichen Besuch:  
Leseegesellschaft Dorf Rehetobel und Evangelische Kirchgemeinde

**Eintritt frei – Kollekte**

Wir danken folgenden Gönnerinnen und Gönnern  
herzlich für die Unterstützung:

**Stiftung Ersparnisanstalt, Rehetobel**  
**Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden**  
**Fredy & Regula Lienhard-Stiftung, Teufen**  
**Migros-Kulturprozent**  
**Johannes Waldburger-Stiftung, Herisau**  
**Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau**  
**Friedrich und Anita Frey-Bücheler Stiftung, Herisau**  
**Steinegg Stiftung, Herisau**

**Gönnerinnen und Gönnern:**

Fritz und Ursi Anderwert, Brigitt Bachmann, Brigitt Baumgartner,  
Andrea Bischoff, Peter und Barbara Bischoff, Bernhard Brassel, Walter Hofer,  
Hans-Peter Hotz und Anne Zesiger Hotz, Beatrix Jessberger, Igor Karsko, Elsa Kast,  
Irene Kern, Ueli und Hedi Kohler, Christian und Luzia Lenggenhager,  
Doris und Otto Lienert, Erika Mittelmeijer-Trefny, Musikhaus Bachmann AG,  
Verena Pösselt, Gisela Rilling, Willi Rohner, Wilfried und Marlies Rutz-Folkers,  
Willi und Marianne Schär, Raphael Sprenger, Kurt Studer, Arthur und Elli Sturzenegger,  
Steffen und Nicole Tolle, Eveline Vorster und Klaus Mezger,  
Stefan und Annegret Wigger, Peter und Vreni Zünd

# Konzerte in Rehetobel

**Sonntag, 18. November 2012,  
17:00 Uhr**

**Reformierte Kirche Rehetobel**

**Appenzeller Kammerorchester**

**und**

**Gemischter Chor Wald**

**unter der Leitung von Jürg Surber**

**Requiem von W. A. Mozart**

## Mozarts Requiem als Appenzeller Projekt

Das Appenzeller Kammerorchester und der Gemischte Chor Wald führen das Requiem KV 626 von Wolfgang Amadeus Mozart in der Fassung von Franz Beyer auf. Das Requiem ist eines der berühmtesten und berührendsten Chorwerke des Komponisten. Neben der unsterblichen Musik hat die besondere Entstehungsgeschichte dazu beigetragen: Mozart komponierte das Werk im Auftrag des Grafen Walsegg als Totenmesse für dessen Frau, konnte es aber nicht mehr vollenden, und so wurde es zu seinem eigenen Totengesang. Die Musik lässt die Auseinandersetzung mit dem Sterben in vielfältigen Facetten anklingen, so dass auch heute, mehr als 230 Jahre nach der Entstehung, Ausführende und Zuhörende immer wieder bewegt sind davon. Die Aufführung wird ergänzt durch Texte des mittelalterlichen persischen Mystikers Dschalaluddin Rumi sowie durch den Anfang des Anthems „The ways of Zion do mourn“ von Georg Friedrich Händel. Mozart liess sich durch diese Komposition zu Teilen des Requiems inspirieren. Er sah in Händel sein Vorbild für die Komposition von kirchenmusikalischen Werken.

## Besetzung

Der Gemischte Chor Wald wird mit einer Besetzung von ca. 65 Sängerinnen und Sängern auftreten, das Appenzeller Kammerorchester mit gut 30 Musikerinnen und Musikern. Beide Vereine sind regional gut verankert, das Appenzeller Kammerorchester ist aus dem Zusammenschluss des Herisauer und des Mittelländer Kammerorchesters entstanden, der Gemischte Chor Wald hat in den letzten Jahren sein Einzugsgebiet von der Vorderländer Gemeinde Wald in die Region ausgedehnt (Rehetobel, Heiden, Trogen, Speicher, Teufen etc.).

**Solistinnen und Solisten:** Sopran: Suzanne Chappuis / Alt: Maria Walpen / Tenor: Jens Weber / Bass: Fabrice Hayoz

**Konzertmeisterin:** Christine Baumann

**Gesamtleitung:** Jürg Surber



## Das Orchester

Das Appenzeller Kammerorchester entstand aus dem Zusammenschluss des Herisauer und des Mittelländer Orchesters im Jahr 2007. Das Orchester umfasst rund 25 Streicherinnen und Streicher und eine Cembalistin und arbeitet für die Realisierung von grösser besetzten Werken mit Bläser-Zuzügern zusammen.

Konzertmeisterin ist Christine Baumann. Sie studierte Violine in St. Gallen bei Robert Bokor und an der Musikhochschule Luzern bei Ina Dimitrova, wo sie mit dem Konzertdiplom abschloss. Christine Baumann spielt freiberuflich in verschiedenen Orchestern und Kammermusikformationen – unter anderem im Orchester der Bachstiftung St. Gallen.

Die Pflege der Barockmusik und die Beschäftigung mit historisch fundierter Aufführungspraxis sind seit einigen Jahren Ziele des Orchesters. Seit 2008 spielen alle Mitglieder dank der finanziellen Unterstützung einer Stiftung mit Barockbögen. Daneben hat sich das Orchester mit Konzertprogrammen abseits des gängigen Repertoires, auch in Verbindung mit literarischen Texten, einen guten Ruf erworben. Einige Mitglieder stammen zudem aus der traditionellen Appenzeller Streichmusik; dies gibt immer wieder Anknüpfungspunkte zu anderen Volksmusiktraditionen.

Das Appenzeller Kammerorchester hat einen Leistungsauftrag des Kantons Appenzell Ausserrhoden, der neben der Aufführung klassischer Musik im gesamten Kantonsgebiet die Zusammenarbeit mit jungen NachwuchsmusikerInnen enthält.

## Der Chor

Der Gemischte Chor Wald hat sich in den letzten Jahren einen guten Ruf erworben durch speziell konzipierte Konzertprogramme und eine sorgfältige Klangkultur. Ursprünglich war er ein reiner Dorfchor; in der Zwischenzeit ist er ein Regionalchor mit Sängerinnen und Sängern aus allen umliegenden Dörfern. Erfolge konnte der Chor u. a. mit den Aufführungen der «Misa Criolla» von A. Ramirez (2003/2006) und den Weihnachtskonzerten 2009 aber auch mit unterhaltenden Programmen wie «Autumn comes, the Summer is past» (2006/2008) mit dem Quartett Laseyer feiern. Als Vertreter des Appenzellischen Chorverbandes nahm der Gemischte Chor Wald am Schweizerischen Chorwettbewerb in Vevey (2002) teil und erreichte in seiner Kategorie den 1. Rang. Am Schweizerischen Chorwettbewerb in Solothurn (2007) erlangte der Chor den 2. Preis in der Kategorie Gemischte Chöre (Prädikat «Vorzüglich») und am Schweizerischen Gesangsfest in Weinfelden (2008), am St. Galler Gesangsfest in Marbach (2011) und am Appenzeller Gesangsfest in Appenzell (2011) erneut je das Prädikat «Vorzüglich». 2010 war der Gemischte Chor auf Konzertreise in Kroatien. Neben der Erarbeitung von grösseren konzertanten oder unterhaltenden Projekten singt der Chor 3–4 Mal jährlich in Gottesdiensten und beteiligt sich mit Ständen am Vereinsleben des Dorfes und der Region.